



BERATUNGSSTELLE PFERD

Erfahrungen des Nationalgestüts mit der Gruppenhaltung von Hengsten

Zuchthengste werden in der Schweiz traditionell in Einzelboxen gehalten. Die Pferdehalter fürchten sich vor den heftigen und aggressiven Verhaltensweisen zwischen Hengsten. Eine Langzeitstudie des Schweizerischen Nationalgestüts über mehrere Jahre konnte zeigen, dass diese Verhalten eine klare Funktion erfüllen, welche darin besteht, spätere Konflikte zu reduzieren.

Die Junggesellengruppe

Da in der Natur mehr Hengste existieren als Haremsgruppen vorhanden sind, schliessen sich die überzähligen männlichen Tiere in Junggesellengruppen zusammen und durchstreifen die Steppen auf der Suche nach Stuten. In diesen Hengstgruppen kann man viele Kampfspiele beobachten, welche einem Kräfteressen dienen, der Etablierung einer Rangordnung sowie dem Erwerben der Fähigkeit und Kraft, einen eigenen Harem aufzubauen und zu erhalten. Voraussetzungen für dieses Zusammenleben in einer Gruppe sind eine gut entwickelte Kommunikation zwischen den Gruppenmitgliedern und das Vorhandensein einer stabilen Hierarchie.

Die Studie des Schweizerischen Nationalgestüts

Dem SNG gelang es, während vier nachfolgenden Jahren Zuchthengste in Gruppen zu integrieren. Sämtliche Hengste wurden nach ihrer Rückkehr aus den Deckstationen jeweils in Nachbarboxen eingestallt, um bereits etwas Bekanntschaft zu schliessen. Danach wurden sie ab dem Monat Juli auf einer grossen Weide von 4.5 ha während 6 Monaten zusammen gehalten.

Im Jahr 2008 betraf dies zwei Warmblut- und zwei Freiburgerhengste (siehe Magazine FM Januar 2009). Im Jahr 2009 wurden in der gleichen Periode fünf Freiburgerhengste, im Jahr 2010 deren 8 und im Jahr 2011 deren 10 auf derselben Weide gehalten.

Das Ziel der Studie lag im Testen, ob Zuchthengste in Gruppen gehalten werden können. Um diese Frage zu beantworten, wurde unter anderem die Häufigkeit negativer und positiver Interaktionen zwischen den Hengsten erfasst.

Vorgehen zum Zusammenführen der Hengste

Alle Hengste wurden gleichzeitig auf der 4.5 ha grossen Weide freigelassen. Genügend Mitarbeiter des SNG's waren anwesend, sowohl mit Gerten als auch mit 1. Hilfe-Material versehen und bereit einzugreifen, falls nötig. Die Hengste wurden im Rahmen der Studie während zwei Tagen kontinuierlich gefilmt und überwacht, anschliessend während drei Wochen täglich 5 bis 6 Stunden lang beobachtet. Die ersten 30 Minuten auf der Weide waren jeweils äusserst heftig. Die Hengste zeigten sehr viele Interaktionen und versuchten die anderen zu beeindrucken, zum Beispiel durch Drohverhalten, Imponieren, Ausschlagen oder Beissen. Bereits die nachfolgenden Tage nahm der Stress aber deutlich ab. Im ersten Monat konnte allgemein ein Gewichtsverlust bei den Hengsten festgestellt werden. Danach folgte jedoch eine grössere Gewichtszunahme.

Resultate der Studie

Die Auswertung der Daten zeigt, dass die während der Integration sehr heftigen negativen Interaktionen, Drohungen, Schläge und Bisse zwischen den Hengsten innerhalb der ersten vier Tage rapide abnehmen. Danach entwickeln sich freundschaftliche Beziehungen und positive Interaktionen treten auf, wie zum Beispiel soziale Fellpflege, nahe beisammen stehen, usw. Während der Integrationsphase zeigen diejenigen Hengste am meisten negative und am wenigsten positive Interaktionen, welche sich später als die dominanten, also ranghohen Tiere erweisen. Spezifische Hierarchie-Tests erlauben es, entsprechende Schlüsse zu ziehen und zeigen auch, dass die tatsächlichen



Les interactions négatives, menaces, coups de pied, morsures entre étalons sont très nombreuses au moment de l'intégration
Negative Interaktionen, Drohen, Schlagen und gegenseitiges Beissen treten zum Zeitpunkt der Integration sehr häufig zwischen den Hengsten auf

Rangverhältnisse zwischen den Pferden erst 3 Monate nach der Integration geklärt sind. Diese Ergebnisse stimmen mit anderen vergleichbaren wissenschaftlichen Arbeiten überein, welche feststellten, dass die Funktion aggressiven Verhaltens in einer Klärung der Dominanzbeziehungen zwischen Pferden liegt. Wenn sich Pferde zum ersten Mal treffen, tauschen sie mit geruchlichen Signalen Informationen über ihre Persönlichkeit aus und mittels Vokalisationen Informationen über ihren sozialen Status. Nur falls diese Informationen für eine Festlegung der Rangordnung noch nicht ausreichen, wird gekämpft. Im anderen Fall aber ist die Sache geregelt.

Sicherheitsvorkehrung

Die Erfahrung dieser vier Jahre und speziell die festgestellte sehr rasche Abnahme von negativen Auseinandersetzungen zwischen den Hengsten erlauben uns die Beurteilung, dass eine Gruppenhaltung von

Zuchthengsten möglich ist. Dies ist allerdings nur der Fall, wenn gewisse Vorkehrungen getroffen werden: Die Weide muss genügend gross und von anderen Pferden abgeschirmt sein. Die Einzäunung muss solide und genügend hoch sein. Den Hengsten werden die Eisen entfernt, und der Pferdehalter muss über Kenntnisse betreffend Integration von Pferden in eine Gruppe verfügen.

Schlussfolgerungen

Welche Zukunft könnte man nun für Zuchthengste erwarten? Vielleicht werden eines Tages vermehrt Hengste den Herbst und Winter gemeinsam verbringen und auf grossen Weideflächen hengsttypisch ihre Kräfte messen, während sie auf die nächste Zuchtsaison warten dürfen.

Sabrina Briefer Freymond